

AGENDABÜRO  
Mo 10–16 & Do 15–19 Uhr  
sowie nach Vereinbarung  
Neulinggasse 34-36, 1030 Wien

**Telefon** [01] 718 08 35, 0699/10754183  
**Fax** [01] 718 08 86  
**Email** buero@agenda-wien3.at



[www.agenda-wien3.at](http://www.agenda-wien3.at)

## **Grobkonzept, Ideen LAI „Radetzkystraße wird schöner“**

---

### **Mitwirkende / bisher Beteiligte**

Gabriele Dendzik (DAS DORF), Dagmar Just, Maria Gradinger, Christiane Gruber, Eva Dité, Jörg Eigenmann, Franz Migschits, Jan Killian, Ingeburg Grüneis-Wasner, Monika König, Aylin Serimoglu, Walter Mika, Sven-Christoph Luger, Thomas Romm.

### **Netzwerk, Unterstützung, Kooperation**

NetzwerkpartnerInnen: Simone Delivuk (Gebietsbetreuung Erdberg), Dechant Dariusz Schutzki (Pfarre St. Othmar), Erhard Auer (Gasthaus Wild), Fr. Dworschak (VS Kolonitzplatz), Hr. Faek (Kleine Galerie), Fr. Croy, Fr. Jandrisevits, Fr. Walter-Fend (WKW Einkaufsstraßen-Management), Fr. Spendier (WKW Service Center Geschäftslokale), Helene Zugay (Obfrau Erdberger Einkaufsstraßenverein)

Geschäftstreibende: Sylvia Marek, Fa. Stütz, Türkisches Geschäft (ehem. Turek), Fr. Burghuber (Trafik Radetzkystr.), Fr. Neumaier (Ellisoil), Fa. Nenning, Brautmoden

Kontakte aus anderen Bezirken: Karin Oppeker (Nussdorferstraße), Hannelore Kaffer (Schleifmühlgasse)

Mögliche Unterstützung: Fr. Tesar / Fr. Aurank (Gymnasium Radetzkystraße), Fr. Yolbulur-Nissim (Kunsthhaus), Moschee Adamsgasse, Hr. Eckl (Bögen)

### **Ausgangslage**

- Auf der einen Seite hat das Grätzl viel Potential: dörflicher, geschlossener Charakter; hohe Standortqualität durch Nähe zum Stadtzentrum, Prater und Donaukanal, Verkehrsverbindung für PKW und ÖV; Nähe zu vielen Ämtern, Büros und zu zukünftiger Wien Mitte; viele KünstlerInnen. Im Zentrum des Grätzels: Radetzkyplatz (wurde vor etwa 15 Jahren umgeplant, aber Radetzkystraße wurde nicht thematisiert) und Kolonitzplatz. Anziehungspunkt ist weniger die Einkaufsstraße, als die Kultureinrichtungen (Hundertwasserhaus, Kunsthhaus für TouristInnen).
- Auf der anderen Seite nehmen die BewohnerInnen (vgl. Befragung) wahr, dass es im Grätzl in den letzten 5 Jahren wenig Entwicklung gab. - Geschäftstreibende sind abgewandert, Geschäfte stehen leer, einzelne Häuser sind verwahrlost.



**Die Lokale Agenda 21 ist eine unabhängige Plattform für alle, die aktiv mitgestalten wollen.**

**Konzeption und Management** EMRICH CONSULTING, DI Hans Emrich, 1150 Wien, Kranzgasse 18, [www.emrich.at](http://www.emrich.at)

Zeitungsberichte sprechen von einem „toten Grätzel“. Derzeit erfolgt eine Aufwertung der Radetzkystraße durch Dachgeschoß-Ausbauten.

### Ziele

Ziel der Agendainitiative ist die Aufwertung des Viertels rund um die Radetzkystraße in Hinblick auf a) Einkaufen vor Ort / weniger Leerstand, b) Attraktiverung des öffentlicher Raums, c) Hervorhebung von Kunst und Kultur sowie d) Verbesserung des Zusammenlebens. Die urbane Qualität des Grätzels soll gefördert werden.

### Rückblick / Was bisher geschah

- Erstgespräch Dagmar Just mit Agenda Wien Landstraße (März 2009).
- Recherche bisheriger Projekte (Nussdorferstraße, Schleifmühlgasse) und Kontaktaufnahme mit möglichen UnterstützerInnen.
- Interviews mit Geschäftstreibenden durch Dagmar Just (April 2009).
- ExpertInnengespräch mit Gabriele Dendzik (DAS DORF), Fr. Jandrisevits (Wirtschaftskammer / Einkaufsstraßen), Dagmar Just zur Klärung der Rahmenbedingungen für die Gründung eines Einkaufstraßenvereins (mind. 10 interessierte Unternehmen) und Unterstützungsmöglichkeiten der WKW (Mai 2009).
- ExpertInnengespräch mit Theresia Walter-Fend und Marie-Therese Croy (Wirtschaftskammer / Einkaufsstraßenmanagement), Sven-Christoph Luger (Gewerbetreibender) und Dagmar Just zur Klärung des Interesses und Details zum Einkaufsstraßenverein (Juni 2009).
- Aktivierende Befragung von 20 BesucherInnen beim Straßenfest „Yes, du DORFst“ am DORF-Platz, Obere Weißgerberstraße 21; Bewerbung des 1.Netzwerktreffens (Juli 2009)
- 1. Netzwerktreffen mit Interessierten (Sept. 2009).
- 2. Netzwerktreffen mit Interessierten (Okt. 2009).

### Nächste Schritte / Vorgangsweise / Ablauf

- Präsentation des Konzeptes und erster Ideen beim nächsten Steuerungsgruppentreffen durch Christiane und Maria (Nov. 2009).
- Vereinbarung einer gemeinsamen Begehung mit BewohnerInnen und BezirkspolitikerInnen. Route: Das Dorf in Oberere Viaduktgasse 2 / Bahngasse / Radetzkyplatz / Radetzkystraße / Hintere Zollamtgasse / Kolonitzgasse / Kolonitzplatz / Löwengasse / (Untere Weissgerberstraße)

## Ergebnisse der aktivierenden Befragung sowie des 1.+2.Netzwerktreffens nach Themen

### ***Einkaufen, Essen und Trinken***

#### Ausgangslage

- Häufiger Besitzerwechsel z.B. bei Radetzkystr. 15 (BIPA; hier ist Multifunktionswohnen inkl. Parkplatz geplant.)
- 13 leerstehende Lokale in der Radetzkystr. (9,11,11,14,19,19. Obere Weißgerberstraße 16, Löwegasse 25), aber nur 2 davon im Angebot (Nr. 9+14); sechs wollen nicht vermieten, ein Lokal in Verlassenschaft, eines als Lager, zwei werden umgebaut (noch unklar wozu), eines als Garage – diese Situation ist für KonsumentInnen sichtbar und zum Schaden der UnternehmerInnen.
- Überteuerte Mieten für den schlechten Zustand der Geschäfte
- Zuwenig Kaffeehäuser, Bars, Restaurants, Wegzug von Banken, Lebensmittelgeschäfte, Second Hand Laden, Biomarkt / Bäcker (mit Schulbelieferung!)

#### Ideen

- bestehende Geschäftstreibende könnten weitere Geschäfte „bewerben“. z.B. Handwerk ohne Laufkundschaft, aber mit speziellen Angeboten ansiedeln; z.B.: Schneider, Modemacher, Handwerker, Film, Grafiker; Geschäfte der Markthalle zurückgewinnen; Nähe zum 1.Bezirk und Prater hervorheben; günstige Konditionen schaffen; Förderung kleiner Unternehmen.
- Attraktivierung des öffentlichen Raums zieht auch GeschäftsbetreiberInnen an. – Flaniermeile mit Orten zum Verweilen schaffen! Umgestaltung der Geschäftslokale bzw. der Erdgeschosebene zu belebter Straße würde automatisch auch zur Sicherheit beitragen.
- Geschäftslokale ansprechen: Lange Nacht des Einkaufens
- Nutzung der Bahnbögen (dzt. Werkstätten und Garagen)
- Einladung von VertreterInnen des Freihausviertel / Schleifmühlgasse oder der Nussdorferstraße als Best-Practice-Beispiel
- Verbot von Wettbüros, keine weiteren Handyshops
- Tauschbörse für Kleidung, Sportartikel etc. in einem Kommunikationszentrum
- (Temporäre) Nutzung leerstehender Geschäftslokale als Radabstellanlage (Versicherung etc. klären) oder für beleuchtete Kunstprojekte / Auslagengestaltung od. als Galerien (vgl. Yppenplatz, Kamelitermarkt)

- Saubere / attraktive / ordentliche / helle Geschäftslokale trotz Leerstand
- EigentümerInnen ausfindig machen und kennen lernen. HausbesitzerInnen informieren und durch ExpertInnen von Vorteilen der Vermietung der Geschäftslokale überzeugen: Aufwertung für das Haus (HausbesitzerInnen sehen bis dato die Leerstehung der Geschäfte attraktiver an als die Vermietung/ Verpachtung).
- Gründerförderung / Gründerservice der WKW > Informationen einholen.
- Best Practice Beispiele vorstellen, z.B. Erbergstraße 10 – Depature (Creative Industries) - Rochuspark > Gespräche (Zusammenkunft von Kreativen in einem Haus, Förderung von innovative Geschäftsideen).

### **Zusammenleben im Grätzel**

Ausgangslage:

- Menschen im Haus kennen sich kaum untereinander > kaum soziale Kontrolle.
- Anstieg der Einbrüche in den letzten 3 Jahren, Vandalismus im Haus (Rassistische Zeichen / Parolen) > Hausmeister wieder einsetzen.
- Mangelnde soziale Integration / es findet keine Kommunikation zwischen den BewohnerInnen statt bzw. fehlen Einrichtungen zur Förderung des sozialen Miteinanders (Ausnahme: Das DORF).

Ideen:

- Höfefest als Initialzündung und zur Vernetzung von Interessierten.
- Bei Festivitäten auftreten z.B.: Kirchenvorhoffest (Frühjahr), Platzfest „Das Dorf“ erweitern (Frühjahr), ev. Nachbarschaftsfest in der Radetzkystraße organisieren (1. Juni); Fragebögen / Aktivierung bei Festivitäten (Punschstände, Grillerei,.....).
- Tour / Führungen durch (unbekannte) Innenhöfe .
- Spaziergänge zu Geschichte, Literatur, Bedeutung von Gassennamen im Grätzel etc. > Bezirksmuseumsleiter Prof. Karl Hauer und das 1.Wiener Lesetheater um Unterstützung bitten. Klärung, wo interessante Innenhöfe bestehen.
- Mehr Lebendigkeit auf der Straße durch Öffentliches Frühstück am Gehsteig (quasi als Vorraum, Veranda der EG-Wohnungen)

### **Öffentlicher Raum, Gestaltung, Verkehr**

- Schaffung von Atmosphäre auf Plätzen und auf Straßen, um Geschäftstreibende anzuziehen.

- Gestaltung Kolonitzplatz: Zusätzlich zu vorhandener Begrünung des Platzes könnten Licht- und/oder Wasserinstallationen beim Brunnen (unter Berücksichtigung des Christkindlmarkts) errichtet werden.
- Gestaltung Radetzkyplatz (Gebäudeschutz): schrittweise Renovierung.
- Ausgangslage der Planungen sollen die Plätze sein, dann Ausdehnung auf die Straßenzüge.
- Schaffung von Grünraumelementen:
  - Grünraumverbindung von Schwedenplatz über Ministerien über Radetzkyplatz über Franzensbrücke und Donaukanal zum Prater (vgl. Schnellbahn von Landstraße zum Praterstern).
  - Sternförmige Baumalleen vom Zentrum Radetzkyplatz und Kolonitzplatz ausgehend entlang der Straßen. Oder Bäume „im Slalom“ anordnen zur Geschwindigkeitsreduktion der PKWs (statt Schwellen). Klärung in welchen Straßen Bäume möglich wären.
  - Ev. Temporäre (z.B. 2monatige) Begrünung durch große Pflanzentröge mit Bäumen wie am Kolonitzplatz [zur Verhinderung des Fußballspiels], um einen neuen Eindruck von der Straße zu erhalten.
  - Baumgruppen statt Baumalleen, um sozialen Aufenthaltsraum / Platzsituation und Orientierungspunkte zu schaffen sowie als Lärm- und Staubschutz (z.B. Unterer Weissgerberstraße, da hier keine Begrünung ist).
  - Gestaltung der „Rabattln“ rund um bestehende Bäume.
  - Ev. Sträucher falls Einbauten vorhanden sind.
- Belebung der Straßen durch Lichtinstallation etc.
- Zeichen setzen: z.B. Bepflanzung der Schallschutzmauer oder Kunstwerk bei der Bahn. Hier müsste mit dem Besitzer (ÖBB) gesprochen werden, wobei das Durchsetzen von Änderungen in diesem Bereich schwierig erscheint.
- Bänke errichten (mehr Touristen!).
- Radständer errichten, Verbesserung gefährlicher Bereiche (Radetzkyplatz zur hinteren Zollamtsstraße).
- Hundekot auf der Straße > vermehrter Einsatz von Wastewatchern bzw. Polizeikontrollen.
- Innenhöfe verschönern und zugänglich machen bzw. nutzen als Schanigärten (mit entsprechenden Vorschriften bezüglich Ruhe), sollen von der Straße aus sichtbar und einladend sein (vgl. Planquadrat in Wieden).
- Gleiche Gehsteigpflasterung wie in anderen Bezirksteilen.
- Statt Kopfsteinpflaster (Lärmbelästigung): Asphaltierung.

- Löwengasse: zusätzlichen Gehsteig nutzen, Platz für Geschäfte, Bepflanzung (keine Tröge), Schanigärten.
- Mehr Platz für FußgängerInnen.
- Schaffung eines Kleinkinderspielplatz mit Wiese.
- Erfahrungen aus der Platzgestaltung „Das Dorf“: Zusammenarbeit mit Bezirk und Gebietsbetreuung, Planung mit ehrenamtlicher Landschaftsplanerin, ArchitektInnen, Überzeugungsarbeit der AnrainerInnen, Unterstützung durch viele MitstreiterInnen hilfreich; viel Geduld, Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen notwendig (4 Jahre bis zur Umsetzung), gute Vernetzung im Bezirk wichtig.

### ***Kunst, Kultur und Image***

- Kulturelle Belebung als Motiv verwenden und Kulturtreibende einladen, um sie für Revitalisierung zu gewinnen. Ateliers/ Galeristen einladen (wie in Berlin)
- Tag mit offenen Ateliers (auch im 3. Bezirk).
- „Kulturzeile“ ab Urania die Radetzkystraße entlang (Literaturcafé, Designerladen, .....)  
von 3. Bezirk beim MAK über Urania in 2. Bezirk
- Kunstprojekte für leerstehende Geschäftslokale
- Bessere Beschilderung für das Hundertwasserhaus bzw. für weitere Kultureinrichtungen
- Temporäre Nutzung der Schaukästen für Aktionen > Ateliers, Galeristen einladen
- Imageproduktion über Medien.

**Ansichten**

